



MPC Capital

MPC Capital AG

**Rede anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung
am 21. Februar 2013 in Hamburg**

Redner:

Dr. Axel Schroeder, CEO

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionäre, verehrte Gäste,

im Namen des Vorstandes begrüße ich Sie ganz herzlich zur heutigen außerordentlichen Hauptversammlung der MPC Capital AG. Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Wir möchten Sie heute über die Lage der MPC Capital AG informieren und Ihnen die Restrukturierungsvereinbarung, die wir im Dezember letzten Jahres erfolgreich abgeschlossen haben, erläutern und deren Bedeutung für unser Unternehmen einordnen. Auf Basis dieser umfassenden Restrukturierungsvereinbarung wird es uns gelingen – davon sind wir fest überzeugt – die MPC Capital AG wieder auf einen erfolgreichen Kurs zu führen. Allerdings müssen wir dafür die notwendigen organisatorischen und strategischen Rahmenbedingungen schaffen.

Aus diesem Grund sind wir heute hier in Hamburg zusammengekommen. Wir wollen Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, darum bitten einen Beschluss zu verabschieden, der für die weitere Entwicklung des Unternehmens und dessen Zukunftsfähigkeit entscheidend ist.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Entwicklung der MPC Capital AG in den vergangenen Jahren für uns alle sehr schmerzvoll gewesen ist.

- Für Sie als Aktionäre, da Sie einen erheblichen Wertverlust Ihrer Anteile an der MPC Capital AG verkraften mussten,
- für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens, die trotz der schwierigen Umstände stets einen vorbildlichen Einsatz gezeigt haben;

Aber auch für mich persönlich, denn ich bin mit der MPC Capital AG, der ich seit 1994 vorstehe, im höchsten Maße verbunden und es gibt für mich kein größeres Ziel als dieses Unternehmen wieder in ein ruhigeres und dann erfolgreiches Fahrwasser zurückzuführen.

Wir haben sehr gute Zeiten erleben dürfen, wir haben in den letzten 5 Jahren viele Erfahrungen gesammelt und wurden auf unsere Durchhaltekraft geprüft. Auch wenn es für mich nie einen Zweifel daran gab, auch die schweren Zeiten mit meinen Kollegen zu meistern, so hätten wir uns alle die Schärfe und Länge dieser Krise nicht vorstellen können. Ein wesentlicher Parameter für die MPC Capital AG ist die professionelle und finanzielle Unterstützung der MPC Holding. Sie war und ist für uns in den vergangenen Jahren in jeder denkbaren Beziehung eine Kraftquelle gewesen.



Auch unser US-amerikanischer Großaktionär, Corsair Capital, war und ist dem Unternehmen langfristig verbunden und hat sein Vertrauen in das Unternehmen in den vergangenen Jahren immer wieder unter Beweis gestellt.

Heute bitten wir Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im Rahmen dieser außerordentlichen Hauptversammlung auch um Ihre Unterstützung, damit wir die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Restrukturierung des Unternehmens abschließen und die MPC Capital AG wieder in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft führen können.

Warum diese Restrukturierung notwendig geworden ist und wie diese im Detail aussieht, möchte ich Ihnen heute gern erläutern:

Bereits auf der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2012 habe ich Ihnen die Ursachen für die Krise unseres Unternehmens dargestellt. Lassen Sie mich diese heute nochmals in chronologischer Reihenfolge kurz beschreiben:

Bis in das Jahr 2008 hinein befanden wir uns auf einem klaren Wachstumskurs. Wir hatten die Platzierungsmarke von 1 Milliarde Euro überschritten und konnten eine erfreuliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung vorweisen. An diesem positiven Geschäftsverlauf haben wir auch Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, stets mit einer angemessenen Dividende teilhaben lassen.

Unser unternehmerisches Ziel war es damals durch Akquisition und neue Produktlinien die Voraussetzungen für weiteres Wachstum zu schaffen.

Bereits im Januar 2007 hatten wir die Gelegenheit genutzt, ein im Markt befindliches Aktienpaket an der HCI Capital AG zu erwerben. Zusammen mit der HCI Capital AG wollten wir kapitalintensive Sachwerte gemeinsam als Fonds strukturieren und vertreiben. Dieser Schritt wurde zum damaligen Zeitpunkt von den Finanzmedien und den Analysten mehrheitlich begrüßt und positiv bewertet. In der Folge stieg die Aktie der MPC Capital AG im Sommer 2007 auf ein Rekordhoch. Um unsere Abhängigkeit von sachwertbasierten Beteiligungen weiter zu verringern, haben wir zudem den Auf- und Ausbau von managementbasierten Kapitalanlagen und strukturierten Produkten fortgesetzt.

Alle diese Entscheidungen wurden unter optimistischen, aber vorsichtigen Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Markt- und weltwirtschaftlichen Entwicklungen getroffen. Dafür haben wir stets die Einschätzung volkswirtschaftlicher Analysen und Prognosen weltweit führender Experten und Institute zu Rate gezogen.

Dann jedoch passierte mit dem Einsetzen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 etwas, was nicht nur uns als MPC Capital AG, sondern die gesamte



Weltwirtschaft überraschend und schwer getroffen hat: Ein Preisverfall auf den Asset-Märkten, dramatische Kursrückgänge an den Börsen und das plötzliche Abrutschen der Weltwirtschaft in eine Rezession. Kurz gesagt: Die schwerste Finanz- und Wirtschaftskrise seit den 1930er Jahren.

Die Folge war ein bis heute andauernder massiver Nachfrageeinbruch in unserem Kernmarkt für geschlossene Beteiligungen. Das platzierte Eigenkapital hat sich im Gesamtmarkt seither mehr als halbiert.

Die mit der Weltwirtschaftskrise einhergegangene Schifffahrtskrise hat diese Entwicklung für uns zusätzlich verschärft. Schiffsfonds, insbesondere Fonds mit Containerschiffen, die einst mit einem stabilen Cash-Flow und einer ordentlichen Rendite überzeugten, gerieten im Rahmen der Krise ins Wanken. Mit dem Verfall der Charraten waren viele der Schiffsbeteiligungen nicht mehr in der Lage ihre Betriebskosten und Zinsen für die bestehenden Fremdmittelkredite aufzubringen. Zahlreiche Fonds gerieten in finanzielle Schieflage und bis heute mussten branchenweit über 100 Schiffsbeteiligungen Insolvenz anmelden. Mit den Schiffsbeteiligungen hat das einstige Vorzeigeprodukt der Branche Schlagseite bekommen und eine zum Teil undifferenzierte Medienschelte und Ächtung der gesamten Anlageklasse ausgelöst, die bis heute zu einem ernstzunehmenden Reputationsverlust geführt hat.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unser Unternehmen waren dramatisch. Lassen Sie mich dies anhand einiger Kennzahlen verdeutlichen:

1. Im Zeitraum von 2008 bis 2011 fiel der Umsatz der MPC Capital AG von über 120 Millionen Euro auf etwas mehr als 40 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang von rund zwei Dritteln. Der Anteil des Neugeschäfts sank besonders stark. Das Gros unseres Umsatzes erzielen wir seither aus dem Management und der Verwaltung unserer Bestandsfonds. Aber auch hier mussten Einbußen verkraftet werden, denn in einigen Fällen haben wir zur Stützung der Fonds auf Management- und Verwaltungsgebühren verzichtet beziehungsweise diese gestundet.
2. Der mit dem Umsatzrückgang einhergehende Einbruch des operativen Cash Flows zur Begleichung der betrieblichen Aufwendungen sowie des Zins- und Tilgungsaufwandes hat auch die Verschuldungs- und Liquiditätsposition des Unternehmens zunehmend verschlechtert. Gleichzeitig drohte dem Unternehmen eine Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Platzierungsgarantien, den sogenannten Eventualverbindlichkeiten. Diese hatten wir in den Vorjahren - wie marktüblich - zur Sicherstellung und Vorfinanzierung unserer Asset-Pipeline ausgegeben. Diese beliefen sich zu diesem Zeitpunkt auf rund 2 Milliarden Euro.



3. Eine gewaltige Belastung für die MPC Capital AG stellte darüber hinaus der Preisverfall an den Asset-Märkten dar. Bei der regelmäßigen Überprüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Betriebsvermögen wurde in den Folgejahren ein zum Teil deutlicher Wertberichtigungsbedarf festgestellt. Allein der Buchwert der Beteiligung an der HCI Capital AG wurde im Zeitraum von 2007 bis 2011 von 144 Millionen auf knapp 25 Millionen reduziert. Diese buchhalterischen Anpassungen liefen in der Regel gegen das Eigenkapital und führten im Jahr 2010 erstmalig dazu, dass wir auf Konzernebene ein negatives Eigenkapital ausweisen mussten.

Diesen, in ihrem Ausmaß und ihrer Dauer bisher einmaligen Entwicklungen haben wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengestellt.

Bereits im Jahr 2009 haben wir dafür ein umfangreiches, mehrstufiges Strategieprogramm unter dem Namen „**Wetterfest**“ auf den Weg gebracht. Dieses Programm sollte die schlimmsten Auswirkungen der krisenhaften Entwicklung bis zum Eintritt in eine Markterholungsphase abfedern.

Ein Bestandteil des Programms war dabei ein striktes Kostensenkungsprogramm, mit dem es uns gelungen ist, die betrieblichen Ausgaben des Unternehmens in den Jahren 2008 bis 2011 um einen zweistelligen Millionenbetrag zu reduzieren.

Darüber hinaus hatten wir mit unseren Finanzierungspartnern eine Stillhaltevereinbarung für verschiedene Verbindlichkeiten ausgehandelt. Im Gegenzug hatten sich die Großaktionäre dazu bereit erklärt das Unternehmen im Rahmen einer Kapitalerhöhung von insgesamt 48,5 Millionen Euro zu unterstützen.

Trotz dieser Maßnahmen erwiesen sich die rezessiven Tendenzen im Allgemeinen und der Nachfragerückgang innerhalb unserer Branche im Besonderen als äußerst hartnäckig und beständig. Unsere Maßnahmen reichten daher nicht aus, um den Umsatzrückgang und die Wertberichtigungen auf Unternehmensebene auszugleichen. In der Folge verschlechterten sich die Liquiditätsposition und die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens weiter.

Im Jahr 2010 haben wir daher unser Strategieprogramm unter dem Namen „**Wetterfest 2**“ erweitert. Unser Ziel war es, die Finanzierung des Unternehmens für die kommenden Jahre sicherzustellen. Dabei wollten wir uns den Zugriff auf eine durchfinanzierte Asset-Pipeline aber weiterhin erhalten, um möglichst rasch wieder von einer Belebung des Marktes profitieren zu können.

Es ist uns damals im März 2010 gelungen, mit unseren Finanzierungspartnern ein Moratorium zu vereinbaren, welches die Finanzierung unserer Asset-Pipeline bis Ende September 2013 sicherstellte. Gleichzeitig wurde im Rahmen einer



Kapitalerhöhung im Umfang von rund 24 Millionen Euro Anfang des Jahres 2010 die Liquiditäts- und Eigenkapitalposition des Unternehmens noch einmal gestärkt. Erneut haben dabei unsere Großaktionäre – aber auch Sie meine Damen und Herren – ihr Vertrauen in das Unternehmen unter Beweis gestellt.

Auch das Kostensenkungsprogramm haben wir in dieser Zeit konsequent weiter fortgeführt. Unser Ziel war und ist es, allein aus den wiederkehrenden Erlösen des Fondsmanagements und der Fondsverwaltung kostendeckend wirtschaften zu können. Dazu haben wir uns organisatorisch auf unsere Kernkompetenz der sachwertbasierten Investitionen konzentriert und andere Organisationseinheiten und Produktlinien konsequent aufgelöst.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir das Unternehmen danach ausgerichtet, dass mittelfristig eine Erholung an den Märkten und innerhalb unserer Branche einsetzen würde.

- Wir hatten die Finanzierung der Asset-Pipeline im März 2010 für über 36 Monate gesichert
- Wir hatten mit einer Kapitalerhöhung die Liquiditätsdecke und die Eigenkapitalposition gestärkt
- Und wir hatten die betrieblichen Kosten in etwa soweit angepasst, dass das Unternehmen operativ kostendeckend wirtschaften konnte

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2010 sind wir – und mit uns viele Marktteilnehmer und Experten – weiterhin davon ausgegangen, dass die Talsohle der Wirtschaftskrise durchschritten sei. Die Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft wurden angehoben und auch die Charraten auf den weltweiten Schifffahrtsmärkten zogen endlich wieder an. Auch Anleger und institutionelle Investoren waren von einem Kurswechsel überzeugt, dafür spricht nicht zuletzt, dass es uns im Jahr 2010 gelungen ist alle Kapitalerhöhungen bei bestehenden Schiffsbeteiligungen unseres Hauses erfolgreich abzuschließen, und dass dabei die Nachfrage im Markt in vielen Fällen sogar den Bedarf der Fonds an zusätzlicher Liquidität überstieg.

Die Hoffnung, meine Damen und Herren, die uns zu jenem Zeitpunkt Ende 2010 alle geleitet hatte, wurde Anfang 2011 allerdings mit einem erschreckenden Ereignis jäh unterbrochen. Das Erdbeben in Japan und dessen dramatische Folgen sorgte für einen rasanten Stimmungsumschwung bei den Verbrauchern und einer raschen Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten. Gleichzeitig nahmen die Sorgen um die Verschuldung der südlichen Eurostaaten weiter zu und führten zu erheblichen Verwerfungen auf den Kapitalmärkten.



Dramatisch verlief auch die Entwicklung auf den internationalen Schifffahrtsmärkten: Die Seeschifffahrt rutschte zum zweiten Mal innerhalb kürzester Zeit in eine schwere Krise. Der Harper Petersen Charterraten Index (HARPEX) brach Mitte des Jahres regelrecht ein und lag im Dezember 2011 um rund 43 % unter seinem Wert vom Januar 2011. Die Nachfrage nach geschlossenen Fonds stagnierte im Jahr 2011 auf dem historisch niedrigen Vorjahresniveau.

Erneut mussten wir uns daher im Geschäftsjahr 2011 mit außergewöhnlichen Umsatzeinbußen und Bewertungsfragen beschäftigen. Mit zwei unserer finanzierenden Banken haben wir daraufhin einen so genannten Debt-to-Equity-Swap, also eine Umwandlung von Verbindlichkeiten in Eigenkapital, ausgehandelt, der die Finanzierungsposition des Unternehmens rasch gestärkt hat; im Gegenzug erhielten die beteiligten Banken Anteile am Unternehmen. Gleichzeitig haben wir mit Hinblick auf das Auslaufen der Bankenvereinbarung im September 2013 weiter an einer Reduzierung unserer Asset-Pipeline gearbeitet. Wir konnten dabei mit der Abgabe eines Bauauftrages über neun Containerschiffe an dritte Investoren die Eventualverbindlichkeiten aus eigener Kraft um rund 1,2 Milliarden Euro reduzieren.

Trotz all dieser Maßnahmen stand für uns Anfang des Jahres 2012 fest, dass mittelfristig weder mit einer weltwirtschaftlichen Erholung noch mit einer Belebung der Nachfrage nach Geschlossenen Beteiligungen oder der Schifffahrtsmärkte zu rechnen sei. Im Gegenteil, die Rahmenbedingungen, in denen sich unser Unternehmen bewegt haben sich noch einmal verschlechtert:

- Die Nachfrage nach sachwertbasierten Investitionen ist im Jahr 2012 weiter gesunken; das Platzierungsvolumen erreichte mit 4,5 Milliarden Euro den niedrigsten Wert seit der Markterhebung durch den Branchenverband für Geschlossene Fonds (VGF); der weitere Abbau unserer Asset-Pipeline aus eigener Kraft war nicht mehr realistisch
- Die Situation auf den Asset-Märkten, insbesondere den Schifffahrtsmärkten hat sich ebenfalls weiter eingetrübt; In der Folge zeigten sich die Banken immer weniger gewillt, Restrukturierungslösungen für Fonds in Schieflage mitzutragen und drängen zum Beispiel auf einen Verkauf von Schiffen trotz aktuell niedriger Schiffswerte. In der Folge mussten wir zum Teil auf Management- und Treuhandgebühren verzichten beziehungsweise diese stunden.

Damit stand das Unternehmen im Jahr 2012 vor dem Problem,

- dass sich der operative Cash Flow aus dem laufenden Geschäft weiter reduzierte, was sich negativ auf unsere Liquiditätsslage auswirkt
- dass potenziell weitere Bewertungsrisiken unter anderem aus der Beteiligung an der HCI Capital AG unser Eigenkapital belasten könnten



- dass MPC Capital mit dem Auslaufen der Bankenvereinbarung Ende September 2013 ausgesetzte Zins- und Tilgungsforderungen zu bedienen hätte und aus ausgegebenen Garantien und Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) in Anspruch genommen werden könnte.

Ohne eine schnellstmögliche und nachhaltige Restrukturierung – und das sage ich an dieser Stelle ganz deutlich – wäre die Existenz des Unternehmens damit unmittelbar bedroht gewesen. Auf diese Entwicklung haben wir bereits im Risikobericht unseres Geschäftsberichts des Jahres 2011 hingewiesen. Die Ausarbeitung einer nachhaltigen Restrukturierungslösung war damit alternativlos.

Unter hohem Einsatz und in vielen langen Verhandlungstagen und -nächten ist es uns am 28. Dezember 2012 erfolgreich gelungen, eine umfassende Restrukturierung des Unternehmens mit allen Beteiligten abschließend zu vereinbaren. Die Unternehmensberatung Roland Berger hat uns in diesem Zusammenhang die Sanierungsfähigkeit des Unternehmens bestätigt und die Banken so von der Tragfähigkeit und Umsetzbarkeit des Restrukturierungskonzeptes mit überzeugt.

Meine Damen und Herren,

Sie fragen sich vielleicht, warum wir diesen Weg nicht früher gegangen sind. Ich kann Ihnen sagen, dass das Restrukturierungskonzept, so wie wir es Ihnen heute vorstellen können zu einem früheren Zeitpunkt nicht durchsetzbar gewesen wäre. **Zum Einen** gingen alle Marktteilnehmer Ende des Jahres 2010 davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage im Jahr 2011 wieder verbessert und die Platzierung unserer bestehenden Asset-Pipeline aus eigener Kraft wieder möglich sei; **zum Anderen** – und das mag zynisch klingen - war die Lage des Unternehmens offenbar auch noch nicht schlecht genug, weshalb die sogenannten stake holder sich für eine abschließende Regelung mit unserer Gesellschaft noch nicht bereit zeigten.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich möchte Ihnen die Eckpunkte dieses Restrukturierungskonzeptes im Einzelnen kurz darlegen und erläutern. Das Konzept umfasst alle wesentlichen Eckpfeiler des Unternehmens, das sind die **Finanzierungs- und Geschäftspartner**, die **Gesellschafter** sowie das **Unternehmen** selbst.

Die **Finanzierungs- und Geschäftspartner** haben sich zu einer umfassenden Enthftung und Entschuldung des Unternehmens bereit erklärt. Unser Unternehmen wird damit aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von nahezu 790 Millionen Euro entlassen. Gleichzeitig sind die Finanzierungspartner zu einem erheblichen Schuldenschnitt bereit gewesen. So konnten wir einen Verzicht auf bestehende Finanzverbindlichkeiten in Höhe von rund 70 Millionen Euro vereinbaren.



In diesem Zusammenhang haben wir auch das Bewertungsrisiko aus der Beteiligung an der HCI Capital AG vollständig abgebaut. Wir haben mit den Banken vereinbart, dass wir die Beteiligung an der HCI Capital AG in unseren Büchern zum 31. Dezember 2012 auf den dann aktuellen Börsenwert anpassen werden, zur gleichen Zeit werden die Banken uns einen, diesem Wertanpassungsbedarf entsprechenden, Teil unserer Darlehen erlassen. Auch zukünftige Wertanpassungen auf die Beteiligung an der HCI Capital AG werden stets mit einer gleich hohen Anpassung der Darlehen einhergehen. Wir sind daher von jeglichen Bewertungsrisiken im Zusammenhang mit der HCI Capital-Beteiligung befreit worden.

Dies alles ist uns gelungen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ohne dass wir oder unsere Großaktionäre den Finanzierungspartnern im Gegenzug Anteile am Unternehmen zusichern mussten. Damit haben wir unsere strategische und operative Unabhängigkeit bewahrt.

Gleichwohl haben die Finanzierungspartner der umfangreichen Enthftung und Entschuldung der Gesellschaft nur unter der Voraussetzung zugestimmt, dass auch die Gesellschafter und das Unternehmen selbst einen wesentlichen Beitrag zu der Restrukturierung leisten.

Unsere beiden **Hauptgesellschafter**, die MPC Holding und Corsair Capital, haben daher mit den Finanzierungspartnern vereinbart, sich im Gegenzug an einer Kapitalerhöhung von bis zu 17 Millionen Euro zu beteiligen und eine Sicherstellung der Kapitalerhöhung in Höhe von 14 Millionen Euro zu garantieren. Damit wir diese Restrukturierungsvereinbarung noch im Geschäftsjahr 2012 abschließen konnten, haben die Großaktionäre die Summe von 14 Millionen zur Absicherung der Finanzierungspartner bereits auf ein an die Banken verpfändetes Konto eingezahlt.

Meine Damen und Herren,
dieses Engagement ist im aktuellen Marktumfeld keine Selbstverständlichkeit und für das Vertrauen und die Unterstützung unserer Großgesellschafter möchten wir uns bedanken. Mit ihrem wichtigen Beitrag haben sie einmal mehr ihr langfristiges strategisches Interesse an unserem Unternehmen zum Ausdruck gebracht.

An der geplanten Kapitalerhöhung werden wir selbstverständlich auch Ihnen, verehrte Aktionäre und Aktionärinnen, die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen. Vor der Durchführung der Kapitalerhöhung soll eine Kapitalherabsetzung stattfinden. Die Voraussetzung für diese Maßnahme soll heute auf dieser außerordentlichen Hauptversammlung geschaffen werden. *Mein Vorstandskollege Ulf Holländer wird ihnen im Anschluss an meine Ausführungen noch einige technische Details zu der Kapitalherabsetzung und der Kapitalerhöhung erläutern.*



Lassen Sie mich an dieser Stelle das Verfahren nur kurz umschreiben und eine Einordnung der Kapitalmaßnahmen für die Zukunft unseres Unternehmens geben:

Um die Kapitalerhöhung wie geplant durchführen zu können wollen wir Sie darum bitten, der Beschlussfassung unter Tagesordnungspunkt 1 zuzustimmen. Die Kapitalherabsetzung soll im Verhältnis 10:1 vollzogen werden, dies bedeutet, dass unsere derzeit knapp 30 Millionen ausgegebenen Aktien dann auf rund 3 Millionen reduziert werden. Dies ist zunächst ein rein technischer Vorgang, der auch auf der Geldseite der einzelnen Aktie parallel verlaufen sollte; dass bedeutet von aktuell rund 0,70 Cent pro Aktie sollte der Wert der einzelnen Aktie technisch auf 7 Euro steigen.

Meine Damen und Herren,

Sie fragen sich sicherlich, warum dieser Schritt notwendig ist, dies hat vor allem zwei Gründe:

- Zum einen hat die Zusammenlegung im Verhältnis 10:1 einen strategischen Hintergrund. Wir möchten die Teilnahme an der Kapitalerhöhung für unsere Aktionäre möglichst attraktiv gestalten. Das Verhältnis 10:1 ermöglicht uns einen Bezugspreis mit einem relativ hohen Abschlag auf das aktuelle Kursniveau festzulegen und damit einen hohen Anreiz für eine Beteiligung an der Kapitalerhöhung zu schaffen. Derzeit ist ein Ausgabepreis von ca. 1,15 Euro vorgesehen. Wir werden aber vor der Kapitalerhöhung die Marktgegebenheiten prüfen und mit den Hauptaktionären besprechen, ob eine Anpassung angezeigt ist.
- Zum anderen darf nach dem Aktiengesetz bei der Ausgabe neuer Aktien der auf die einzelne Aktie entfallende, anteilige Betrag des Grundkapitals 1 Euro nicht unterschreiten. Da der Kurs unserer Aktie derzeit um die 70 Cent-Marke schwankt, hätten wir bei der Ausgabe zum gesetzlichen Mindestbetrag von 1 Euro keinen Anreiz für eine Teilnahme an der Kapitalerhöhung geschaffen, da der Börsenkurs weiterhin attraktiver als der Bezugspreis gewesen wäre.

Mit der Kapitalerhöhung wollen wir 17 Millionen Euro für das Unternehmen einwerben.

Die Kapitalerhöhung selbst werden wir – abweichend vom bisherigen Beschlussvorschlag 2 der Tagesordnung zur heutigen außerordentlichen Hauptversammlung – aus dem noch vorhanden genehmigten Kapitel von gut 14,9 Millionen Euro vornehmen, welches dem Unternehmen durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2011 zur Verfügung steht. Der Tagesordnungspunkt TOP 2 wird daher heute nicht mehr zur Abstimmung gestellt und entfällt damit.



Die Kapitalerhöhung wird als Bezugsrechtsemission vollzogen; das bedeutet, dass Sie als Aktionäre, Bezugsrechte für die neuen Aktien anteilig zu ihrem derzeitigen Aktienanteil zugewiesen bekommen. Sie können so zum einen die Verwässerung ihrer Aktienanteile umgehen. Zum anderen haben auch Sie die Möglichkeit zum festgelegten Bezugspreis neue Aktien zu beziehen. Darüber hinaus wird ein Handel der Bezugsrechte eingerichtet. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist für Ende April / Anfang Mai 2013 geplant.

Neben den Finanzierungspartnern und den Gesellschaftern leisten auch wir als **Unternehmen** im Rahmen der Restrukturierungsvereinbarung unseren Beitrag.

Als Vorbedingungen für die Restrukturierungsvereinbarung mussten wir zahlreiche Einzelprojekte lösen, bei denen wir noch in der Haftung standen oder als Garantiegeber aufgetreten sind. Bei rund 14 Fonds haben wir Alternativkonzepte ausgearbeitet und die Gesellschafter über diese abstimmen lassen. In allen Fällen haben wir dabei die Zustimmung der Anleger einholen können. Das uns dies trotz eines extrem ambitionierten Zeitplans und der hohen Komplexität der Themen gelungen ist, ist vor allem den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei MPC Capital zu verdanken, die diesen Prozess mit einem beispielhaften Einsatz angegangen sind. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal auch im Namen meiner Vorstandskollegen bedanken.

Die Finanzierungspartner haben darüber hinaus für die umfassende Enthftung und Entschuldung vom Unternehmen eine Ausgleichzahlung in maximaler Höhe von insgesamt 13,5 Millionen Euro in Rechnung gestellt.

Wir haben vereinbart, diesen Betrag liquiditätsschonend in insgesamt zwei Tranchen bis 2017 zu begleichen. Die erste Tranche ist im Anschluss an die Kapitalerhöhung zu bringen. Die zweite Tranche ist über einen Zeitraum von fünf Jahren zu entrichten. Hier können wir durch vorzeitige Begleichung Abschläge auf den Betrag erzielen.

Meine Damen und Herren,

wie Sie sehen können, haben und werden alle Beteiligten Ihren Beitrag zur Restrukturierung der MPC Capital leisten. Die Restrukturierung war angesichts der existenzbedrohenden Risiken notwendig und ohne Alternative. Mit der Restrukturierungsvereinbarung haben wir uns nun von allen wesentlichen Altlasten befreien können:

- Wir können im Großen und Ganzen nicht mehr aus finanziellen Verpflichtungen unserer Vor-Krisen Asset-Pipeline in Anspruch genommen werden



- Wir sind von Bewertungsrisiken aus unserer Beteiligung an der HCI Capital AG vollständig befreit
- Wir werden im Konzernabschluss des Jahres 2012 aus der Restrukturierungsvereinbarung positive Ergebniseffekte verbuchen können
- Wir konnten durch die Entschuldung und den Verzicht auf Zins- und Tilgungsleistungen wesentliche Finanzierungsrisiken abbauen. Unsere Finanzierungsposition werden wir mit der Umsetzung der Kapitalerhöhung weiter verbessern
- Wir haben als Unternehmen unsere betrieblichen Aufwendungen so weit gesenkt, dass wir unsere operative Gewinnschwelle auf Jahressicht auch in einem anhaltend schwachen Marktumfeld erreichen können
- Unsere Eigenkapitalquote wird zum Jahresende 2012 ein komfortableres Niveau erreichen und durch die geplante Kapitalerhöhung in diesem Jahr zusätzlich gestärkt werden

Die Restrukturierungsvereinbarung und der erfolgreiche Abschluss der Kapitalerhöhung sind Grundlage dafür, dass MPC Capital wieder eine solide und nachhaltige Finanzierungsbasis vorweisen kann.

Damit verfügen wir auch über die notwendige unternehmerische Flexibilität, um uns den kommenden Herausforderungen zu stellen, aber auch neue Chancen am Markt zu ergreifen.

Meine Damen und Herren,

die bedeutendste Herausforderung aber auch die größte Chance sehen wir dabei in der umfassenden Regulierung unserer Branche im laufenden Geschäftsjahr. Die neue Gesetzgebung, die ab Juli 2013 gelten soll, stellt für den Markt der Geschlossenen Fonds eine tiefgreifende Zäsur dar:

Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Umsetzung der AIFM-Richtlinie der Europäischen Kommission (AIFM bedeutet Alternativer Investment Fund Manager) liegt bereits in Form des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) vor.

Zukünftig unterliegen Geschlossene Fonds demnach einer vollständigen Regulierung, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (kurz BaFin) kontrolliert wird. Damit werden Geschlossene Fonds endlich mit anderen Kapitalanlageprodukten gleichgestellt und von dem negativen Nimbus des „grauen Kapitalmarkts“ befreit. Sachwerte können dann nur noch als Geschlossene Fonds



durch eine, von der BaFin beaufsichtigte Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) emittiert und verwaltet werden.

Wir begrüßen diese Entwicklung ausdrücklich. Wir glauben, dass mit der Neuregulierung für unser Unternehmen und die gesamte Branche eine große Chance einhergeht.

Die Regulierung wird die Qualität und die Professionalität der Anbieter im Markt erhöhen. Um zukünftig auf diesem Markt unternehmerisch tätig zu sein, müssen nun bestimmte Voraussetzungen und Strukturen erfüllt und auch nachgewiesen werden. Unternehmen, die kein nachhaltiges Interesse an dem Markt, den Produkten und den Anlegern haben wird der Markteintritt erschwert. Dies dürfte zu einem Vertrauensgewinn der gesamten Branche bei Anlegern, Geschäftspartnern und den Medien beitragen.

Die höheren regulatorischen Anforderungen werden auch die Konsolidierung des Marktes in den kommenden Jahren weiter voran treiben. Bereits in den vergangenen Jahren haben sich einige renommierte Anbieter aus dem operativen Geschäft zurück gezogen. Für viele kleinere Anbieter dürften die neuen Anforderungen nun ein nahezu unüberbrückbares Hindernis darstellen.

MPC Capital ist für die neuen regulatorischen Anforderungen bereits heute gut aufgestellt. Auf Grund unserer Börsennotierung erfüllen wir bereits seit Jahren hohe Regulierungs- und Transparenzanforderungen. Zudem verfügen wir mit der MPC Capital Concepts GmbH über eine Tochtergesellschaft, die im Besitz einer KWG-Lizenz ist. Die Anforderungen, die ein Unternehmen erfüllen muss, um diese Lizenz zu erhalten und zu bewahren, überschneiden sich – nach derzeitigem Stand – in weiten Teilen mit den neuen Anforderungen, die zukünftig an eine Kapitalverwaltungsgesellschaft gestellt werden.

Damit besteht für MPC Capital die Chance einer echten unternehmensstrategischen Neupositionierung. Neben einer guten Wettbewerbsposition mit Hinblick auf die rasche Umsetzung und Erfüllung der neuen gesetzlichen Anforderungen können wir beispielsweise über die Gründung einer Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) auch neue unabhängige Marken und unabhängige Produktlinien entwickeln, die weiterhin auf unsere langjährigen Erfahrungen mit sachwertbasierten Investitionen aufbauen können, ohne aber mit den Altlasten aus der Krisenzeit auftreten zu müssen.

In den kommenden Monaten werden wir daher verschiedene organisatorische und strategische Weichenstellungen vornehmen, um rechtzeitig zum Inkrafttreten des Gesetzes einsatzfähig zu sein.



Wir sind in dem Zusammenhang auch fest davon überzeugt, dass Sachwerte zukünftig wieder eine bedeutende und wachsende Anlageklasse im Portfolio der Anleger und Investoren spielen werden.

Auf der **Finanzierungsseite** werden gerade vor dem Hintergrund der restriktiveren Vergabepaxis von Krediten und Zwischenfinanzierungen durch die Banken alternative Finanzierungsmodelle für Sachwerte eine immer größere Bedeutung einnehmen. Fonds bleiben dafür ein adäquates und geeignetes Vehikel, das das Risiko auf mehrere Schultern verteilt und begrenzt.

Auf der **Nachfrageseite** hat sich in den vergangenen Jahren ein großes Anlagepotenzial aufgestaut. Das Geldvermögen der deutschen Privathaushalte befindet sich weiter auf einem Rekordniveau. Über 40 Prozent des Vermögens ist dabei in liquiditätsnahe Anlageklassen wie Sicht- und Termingeldkonten investiert, die im aktuellen Niedrigzinsumfeld kaum einen realen Vermögenserhalt erreichen. Auch alternative Anlageklassen wie Staatsanleihen haben spätestens mit der Schuldenkrise in Griechenland ihren Nimbus der Sicherheit verloren. Der Aktienmarkt hingegen scheint bereits ein gutes Stück der Erholungsralley abgeschlossen zu haben. Sachwertbasierte Investitionen bleiben damit eine alternative Kapitalanlage, die in der Regel mit einer attraktiven Rendite aufwarten kann und zudem als inflationssicher gilt. Für die Beteiligung von privaten Anlegern und auch institutionellen Investoren an der Finanzierung und Wirtschaftlichkeit eines Sachwertes gibt es neben dem Geschlossenen Fonds derzeit kaum alternative „Verpackungsformen“ die sich im Markt etabliert haben.

Meine Damen und Herren,

die Erfahrungen aus der Vergangenheit und die weiter vorhandenen Unsicherheiten hinsichtlich der weltwirtschaftlichen Entwicklungen haben uns aber auch gelehrt, dass wir nicht von einer raschen Erholung des Marktes ausgehen können. Es wird einige Zeit dauern, bis die Regulierung des Marktes und eine nachhaltige positive Wirtschaftsentwicklung im Markt wahrgenommen und honoriert werden.

Die Grundvoraussetzungen dafür sind jedoch gegeben; so geht der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2013 von einer weltwirtschaftlichen Belebung aus und erwartet für die Weltwirtschaft insgesamt ein Wachstum von fast 4 Prozent. Wir sind davon überzeugt, dass auch die Seeschifffahrt im Jahr 2013 in Teilen die Talsohle durchschreiten wird. Das Wachstum der Weltbevölkerung, die fortschreitende internationale Arbeitsteilung und der mit dem Weltwirtschaftswachstum einhergehende Zuwachs der Handelsvolumina werden langfristig dazu führen, dass die Nachfrage nach Transportkapazitäten wieder steigt. Mit einer Nachfrage nach Produkten aus diesem Segment ist im Retailgeschäft dennoch auf absehbare Zeit nicht zu rechnen.

Wir werden uns auf diese Entwicklungen in den kommenden Monaten weiter vorbereiten und entsprechend zielgerichtet agieren.

Wir verfügen bereits heute in allen drei Kernsegmenten des Unternehmens - Immobilie, Schiff und Energie - nicht nur über einen guten Zugang zu den Asset Märkten, sondern haben das gesamte Strukturierungs- und Management-Know-How im Unternehmen gehalten. Vertriebsseitig steht uns ein aktiver Vertrieb in allen drei Kernsegmenten, dem Vermittlervertrieb, dem Direktvertrieb und dem Institutionellen Vertrieb zur Verfügung. Wir werden uns dabei im laufenden Geschäftsjahr vor allem auf den Ausbau unseres Geschäfts mit institutionellen Kunden, Firmenkunden und Family Offices konzentrieren. Wir sind davon überzeugt, dass mittelfristig hier das größte Geschäftspotenzial liegt, da institutionelle Investoren oftmals bereits in einem sehr frühen Stadium der Markterholung wieder investieren; wie wir aus unseren Gesprächen mit diesen Investoren wissen, beobachten diese beispielsweise den Schifffahrtsmarkt derzeit sehr genau und prüfen opportunistische Einstiegsszenarien.

Produkte für institutionelle Anleger (*wie beispielsweise unser MPC Maritime Opportunity Fonds*) sind für uns attraktiv, da diese in der Regel stärker managementbasiert sind und unsere Ertragsstruktur durch regelmäßige Einnahmen langfristig stärken.

Auch unser Fondsmanagement, das aktuell über 190 Fonds mit einem Eigenkapitalvolumen von nahezu 6 Milliarden Euro verwaltet und managt wollen wir zukünftig stärker vermarkten. Wir wollen zusätzliche externe Management-Mandate hinzugewinnen. Dies ist uns bereits im Jahr 2011 mit dem Zuschlag für das Fonds- und Asset Management von zehn Immobilienfonds für ein niederländisches Bankhaus gelungen. Die aktuelle und im Rahmen der Regulierung zunehmende Marktkonsolidierung dürfte uns hier weiteres Marktpotenzial eröffnen.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen, die Neupositionierung des Unternehmens sowie die langsame Auflösung der aktuellen Nachfrageschwäche werden nicht von heute auf morgen zu einem Anziehen des Geschäftes beitragen. Wir gehen daher für das Jahr 2013 weiterhin von keinem wesentlichen Anziehen des Platzierungsergebnisses unseres Unternehmens aus.

Wir werden die Zeit nutzen, um unser Unternehmen regulierungskonform aufzustellen und damit den Grundstein für unser zukünftiges Geschäft zu legen. Die umfassende Restrukturierungsvereinbarung und die vollständige Regulierung der Branche sind einmalige historische Chancen, die wir mit ganzer Kraft nutzen werden. Dabei sind wir in der komfortablen Position auch im laufenden Jahr auf



Grundlage wiederkehrender Einnahmen in etwa operativ kostendeckend wirtschaften zu können.

Ich, die Großaktionäre und die Mitarbeiter von MPC Capital bitten Sie daher heute im Rahmen dieser außerordentlichen Hauptversammlung um Ihre Zustimmung und ihre Unterstützung.

Wir sind überzeugt davon, dass es uns mit der nachhaltig soliden Finanzierungsbasis und den Veränderungen im Markt gelingt, MPC Capital wieder auf einen Wachstumskurs zu führen.

Ich bedanke mich bei Ihnen für das Vertrauen das Sie dem Unternehmen und dem Management in den vergangenen, schweren Jahren entgegen gebracht haben. Ich weiß, dass Ihnen das nicht immer leicht gefallen ist und dass Sie ebenso wie wir schmerzvolle Erfahrungen hinnehmen mussten. Auch diesmal bitten wir Sie noch um einen wichtigen Beitrag, der im Rahmen einer Gesamtstrategie Zukunft hat.

Lassen Sie uns gemeinsam die historisch einmalige Chance nutzen und MPC Capital wieder flott machen, so dass wir möglichst rasch wieder die Segel setzen und an Fahrt aufnehmen können.

Ich darf nun Herrn Holländer bitten, Ihnen weitere Details zu den einzelnen Maßnahmen zu erläutern.

Haben Sie vielen Dank.